

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **40 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

---

## Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa im Jahre 1937

*Von Dr. Christoph Simonett, Brugg*

### A. Die Grabungen im Spätjahr 1937

Die Hauptgrabung sollte, wie in den beiden vorangehenden Jahren, im Mai oder Juni ihren Anfang nehmen und mit Hilfe eines freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt werden. Die Vorbereitungsarbeiten waren auch bereits in vollem Gang. — Da änderte sich die Lage des Arbeitsmarktes so wesentlich, daß die nötigen Arbeitskräfte vom Kantonalen Arbeitsamt nicht zur Verfügung gestellt werden konnten, was den Aufschub der Arbeiten bis in den Spätherbst hinein bedingte. Die Ausgrabungen begannen erst am 4. Oktober und dauerten bis zum 31. Dezember. In den drei Monaten wurden 52 jüngere und ältere Arbeitslose beschäftigt. Infolge des außerordentlich günstigen Wetters schritt die Arbeit rasch vorwärts. Die durchforschte Fläche mißt rund 3000 Quadratmeter, und an Material wurden weit über 5000 Kubikmeter bewegt.

Wie im vergangenen Jahre unterstand der Betrieb der Aargauischen Kommission für archäologischen Arbeitsdienst. Herrn Dr. Laur-Belart war die wissenschaftliche Oberleitung, Herrn Architekt H. Herzig die Aufsicht über das Lager, und Herrn Bankprokurist F. Finsterwald das Kassenwesen übertragen worden. Grabungsleiter war der Berichterstatter, interner Lagerleiter und Werkführer K. Hürbin, dem als Buchhalter M. Pauli zur Seite stand; die archäologischen Einzeluntersuchungen besorgte unser bewährter Spezialarbeiter J. Seeberger, Vater, und die Vermessungen und Zeichnungen Geometer A. Wildberger, einige Zeit auch E. Nägeli. Die photographischen Aufnahmen der Ausgrabungen stammen vom Berichterstatter selbst, die Kleinfunde photographierte das Atelier O. Forstmeyer in Brugg.

Die Durchführung der Arbeiten gelang auch diesmal nur mit der weitgehenden Unterstützung der eidgenössischen und aargauischen Behörden, die auf Grund der Beiträge der Vindonissagesellschaft, der Stadt Brugg und aus der Schweiz. Sammlung für den archäologischen Arbeitsdienst, die entsprechenden Subventionen gewährten. Die Einnahmen und Ausgaben beliefen sich auf Fr. 19,896.92.

Als Grabungsplatz stand die an die vorausgehenden Grabungen anschließende Ebene im Gebiet der Anstalt Königsfelden zur Verfügung, die Fläche zwischen dem Valetudinarium und dem Nordtor, die zugleich westlich von der Via Principalis begrenzt wird (Abb. 1). Damit war die Möglichkeit gegeben, die östlich an die Via Principalis angrenzenden Gebäude bis zum Nordtor untersuchen zu können, und zudem mußte die neue Grabung die dem Valetudinarium nördlich gegenüberliegenden Bauten ergeben. Voller Spannung erwartete man überdies in diesem Gebiete die